

Ökosoziale Wende als Notwendigkeit



K.Riegler, Fischler, J. Riegler und Ernst Ulrich von Weizsäcker fordern eine neue industrielle Revolution. Foto: Preiss

■ Ökosoziales Forum: Faktor Arbeit steuerlich entlasten.

Wien. Der frühere EU-Kommissar Franz Fischler und Ex-Vizekanzler Josef Riegler, heute Präsident beziehungsweise Ehrenpräsident des Ökosozialen Forums, forderten in einer Pressekonferenz eine rasche ökosoziale Wende – und das möglichst weltweit. Das Forum feierte am Dienstag sein 20-jähriges Bestehen.

Das Grundkonzept der ökosozialen Marktwirtschaft sei ohne Alternative, betonte Fischler: "Wir brauchen eine neue industrielle Revolution und mehr Gerechtigkeit. Wir müssen bereit sein, in einem größeren Grad mit denen, die wenig haben, zu teilen." Globale Gerechtigkeit, also faire Spielregeln für alle, soll deshalb der "Global Marshall Plan" sicherstellen, sagte Josef Riegler.

Der deutsche Naturwissenschaftler Ernst Ulrich von Weizsäcker forderte zudem eine ökologische Steuerreform, welche eine Steuersenkung für Arbeit vorsieht. Der Geschäftsführer des Ökosozialen Forums, Klemens Riegler, will ebenfalls eine "deutliche" Entlastung des Faktors Arbeit. Im Gegenzug sollten die Steuern auf Energie, Tabak und Alkohol erhöht werden. "Eine solche Reform tut der Umwelt gut und fördert die Wirtschaft und Arbeitsplätze", erklärte Riegler.

Printausgabe vom Mittwoch, 16. Dezember 2009

Quelle: <http://www.wienerzeitung.at/DesktopDefault.aspx?TabID=3858&Alias=wzo&cob=456717>